

# Lebenslanges Lernen miteinander

Von Susanne Dröbler

**Mit einem Stehempfang im Blauen Saal feierte Öhringen seine neueste Auszeichnung: Die Stadt war für ihr Generationen übergreifendes Bildungskonzept mit 10 000 Euro und dem Titel Lernort der Region Heilbronn-Franken belohnt worden.**

"Es sind nicht die Trainer, sondern die Spieler, die die Tore erzielen." Oberbürgermeister und Coach Jochen K. Kübler freute sich über eine geschlossene "Mannschaftsleistung", in der die Videowerkstatt" mit ihrer Präsentation eine "tragende Rolle" gespielt habe. Das Preisgeld werde dementsprechend mannschaftsdienlich in die Bildung investiert. Es soll, für alle beteiligten Institutionen verfügbar, transportable Präsentationstechnik (Laptop, Beamer, Kamera) angeschafft werden, wurde angekündigt.

Der Verein lernende Region Heilbronn-Franken hatte den Wettbewerb für bildungsinnovative Kommunen durchgeführt. Die Große Kreisstadt Öhringen machte das Rennen unter 16 Kommunen, die sich an dem bundesweit einmaligen Wettbewerb um zukunftsweisende Bildungsarbeit beteiligten. Belohnt wurde Öhringens ganzheitlich angelegtes Bildungskonzept, das den Titel trägt "Öhringen, ein Marktplatz des Lernens".

Hans-Jürgen Saknus, städtischer Jugendreferent, präsentierte die prämierte innovative Bildungsoffensive, mit der dem vorhandenen hohen Bildungsbedarf mit vielfältigen Angeboten begegnet werden soll. Das Angebot orientiere sich an drei Altersstufen, von den Jüngsten, über Schüler bis zu den Älteren.

Dank enger und guter Zusammenarbeit von Stadt, Bildungsträgern, Vereinen, sozialen Einrichtungen und Kirche, lobte der Referent, seien die Bildungsansätze ganzheitlich angelegt.

Da gebe es für Vorschulkinder Musik-, Bewegungs- oder Motorikkurse, aber auch speziellen Sprachunterricht für Kinder mit Sprachproblemen. Den erteilen mit "sehr viel Freude und großem Erfolg" Senioren aus dem Haus an der Walk, wie Susanne Osthof, Leiterin der Altentagesstätte bestätigte.

In der nächsten Altersstufe sind es die Schulen, die sich mittels kommunaler Schulentwicklungsprojekte öffnen und nach neuen Möglichkeiten suchen. Als ein Beispiel von vielen nannte Saknus hier die integrative soziale Jugendarbeit. In Kooperation mit heimischen Firmen lernten dort Schüler die Arbeitswelt in konkreten Projekten praktisch kennen (Beispiel: Montage einer Voltaikanlage, Videowerkstatt).

Von dem engmaschig geknüpften Bildungsnetzwerk, das in alle Institutionen hinein wirke, profitiere auch die Generation der Eltern und Älteren. In Elternvorträgen, Beratungs- und Betreuungsangebote, werde diesen wichtigen Partnern anwendbare Bildung vermittelt.



Jugendreferent Hans-Jürgen Saknus (Zweiter von links) stellte den Lernort Öhringen.

Mit dabei (von links): Hauptschul-Rektor Roland Windeck, Realschullehrer Andreas Fräsch und Musikschulleiter Rainer Essig.